

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Spanien		
Gasthochschule	URJC		
Aufenthalt	von:	09/2018	bis: 01/2019

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

- ja
 nein
 anonym

Bericht (mind. 1 Seite):

Organisatorisches

In meinem Studiengang ist das Auslandssemester fast obligatorisch, weswegen wir durch unsere Auslandskoordinatoren und das IUZ schon frühzeitig mit Hilfe von Infoveranstaltungen sehr gut auf den anstehenden Bewerbungsprozess und die damit einhergehenden Formalien vorbereitet wurden. Die Organisation eines Auslandssemesters ist, wenn man sich für das Erasmus+ Programm entscheidet, tatsächlich nicht so aufwendig, wie ich zu Beginn befürchtet hatte. Dadurch, dass jedes Semester eine Vielzahl von Studierenden ins Ausland gehen, sind sowohl die Sende- als auch die Gasthochschulen sehr gut darauf vorbereitet, jedenfalls war das in meinem Fall so. Obwohl ich einen Studiengang an der philosophischen Fakultät belege, entschied ich mich dazu, über die Wiwis wegzugehen. Das internationale Büro der Fakultät ist besonders gut organisiert und konnte bei jeder Frage weiterhelfen, was den Bewerbungsprozess recht unkompliziert gestaltete.

Unterkunft

In Madrid wollte ich gerne in einer eigenständigen WG wohnen, weswegen ich mich gegen ein Wohnheimzimmer auf dem Campus entschied. Mit Hilfe von Idealista, die meistgenutzte Plattform, wenn es um Zimmer- und Wohnungssuche geht, habe ich innerhalb von zwei Wochen ein WG-Zimmer gefunden. Wobei ich jedoch sagen muss, dass ich damit Glück hatte. Einige Mitstudierende in Madrid meinten, dass sie mit Idealista keine guten Erfahrungen machten, da sich die Vermieter auf geschriebenen Nachrichten oft nicht zurückmeldeten. Hier ist es auf jeden Fall von Vorteil, wenn die Handynummer der Kontaktperson bereits in der Anzeige steht und man sie/ihn direkt erreichen kann. Außerdem ist es nicht unüblich, dass die Zimmer in Madrid auch recht kurzfristig vermietet werden, sodass man zur Besichtigung geht und mit etwas Glück kurz danach dort einziehen kann. Bei mir war es so, dass ich die Zusage für meine Unterkunft fünf Tage vor meinem Abflug hatte und dann auch direkt dort eingezogen bin.

Die Preise in der Hauptstadt sind mit denen in z.B. Berlin vergleichbar. Für ein schönes WG-Zimmer in guter Lage sollte man schon so um die 400€ bis 500€ einplanen, nach oben gibt es natürlich keine Grenze. Die Miete wird in Madrid auch gerne in bar gezahlt und es gibt nicht immer einen offiziellen Mietvertrag, womit ich aber keine schlechten Erfahrungen gemacht habe.

Gasthochschule und Studium

Die Universidad Rey Juan Carlos (URJC) hat mehrere Campusse, welche sich in der ganzen Stadt verteilen. Vicálvaro, da wo die meisten meiner Veranstaltungen stattfanden, befindet sich im Osten Madrids und vom Zentrum aus braucht man circa 40 Minuten mit der Metro dorthin. Die Uni ist gut auf Internationals eingestellt und auch das International Office vor Ort ist sehr hilfsbereit und engagiert.

Am 05.09. wurden alle Erasmus Studierenden mit einem Welcome Day in Empfang genommen, dort erhielt man alle grundsätzlich wichtigen Informationen. Auch das ESN stellte sich vor, welche eine riesige Auswahl an Aktivitäten für ausländische Studierende anbot. Den ganzen September gab es jeden Tag mindestens eine Veranstaltung, an der man teilnehmen konnte, von Bowling über

Kunstmuseen bis Partys und Tagestrips war alles dabei. Das ESN arbeitete auch mit anderen Unis in Madrid zusammen, sodass man die Möglichkeit hatte noch mehr Internationals kennenzulernen. An der URJC funktioniert vieles elektronischer als ich es aus Chemnitz gewohnt war, so werden z.B. paper oder assignments meist nur online hochgeladen und auch den Studentenausweis kann man auf seinem Handy immer dabei haben. Auch die offiziellen Dokumente werden nicht mehr manuell unterschrieben, sondern mit einem Barcode gekennzeichnet, was im ersten Moment zu leichten Komplikationen mit der TUC führte. Nach Absprache mit den Mitarbeitern der Uni vor Ort ließ sich dies jedoch relativ leicht beheben.

Einer der Hauptgründe weswegen ich mich für die URJC entschied war die Tatsache, dass sie komplette Studiengänge in Englisch anbietet. Auch wenn ich nach Spanien gegangen bin um meine Sprachkenntnisse zu verbessern, hätte ich mir dennoch nicht zugetraut, nur spanischsprachige Veranstaltungen zu besuchen. Die meisten meiner belegten Vorlesungen gehörten zum Studiengang International Relations, welcher nicht exakt meinem Studium in Chemnitz entspricht. Deshalb würde ich weiterempfehlen, dass man sich eher auf Vorlesungen der ersten Semester konzentriert, wenn man ein 'fachfremder' Studierender ist. Generell kam mir das Unisystem und die Art und Weise der Wissensvermittlung in Spanien eher verschult vor. Ich konnte nicht zwischen Seminaren, Übungen oder Vorlesungen etc. wählen, sondern meine Veranstaltungen waren ausnahmslos Frontalunterricht, abgesehen von den Sprachkursen.

An meiner Uni war es nicht unüblich, dass Vorträge oder kurze Essays zu spezifischen Themen und auch inhaltliche Fragen zu bestimmten Büchern benotet wurden. Ganz im Gegensatz zu meinem Studium in Chemnitz waren alle Prüfungen multiple choice exams. Dadurch, dass das Studium in Spanien schon etwas früher beginnt als in Deutschland verschiebt sich natürlich auch die Prüfungsphase, was dazu führen kann, dass man mit etwas Glück bereits vor Weihnachten mit dem Größten durch ist.

Alltag

Madrid ist eine wahnsinnig schöne Stadt, die im Prinzip alles zu bieten hat. Das Angebot ist vielfältig: sei es die ägyptische Tempelanlage im Westen der Stadt (bester Spot für Sonnenuntergänge); das Viadukt, welches sich mitten in der Stadt befindet, aber doch erst beim zweiten Blick zu entdecken ist; all die kleinen Läden, Cafés und Bars in Malasaña; die Edel-Einkaufsstraße im wohlhabendsten Viertel der Stadt oder der riesengroße und wunderschöne Retiro-Park (mein persönliches Highlight). Die Infrastruktur der Hauptstadt ist sehr gut ausgebaut, sodass man schnell und unkompliziert von A nach B kommt. Ein weiterer großer Pluspunkt ist, dass man als Studierender, unter 26, ein Öffi-Ticket für nur 20€ im Monat erhalten kann, was die Entdeckungslust noch mehr fördert. Denn auch nahe bei Madrid liegen sehenswerte Städte, wie Toledo oder Segovia. Wie auch schon zuvor erwähnt haben Organisationen wie ESN oder Citylife ein umfangreiches Angebot an Aktivitäten, welches sich auf internationale Studierende spezialisiert hat. So hat man die Chance sehr leicht mit vielen Leuten in Kontakt zu kommen.

Komplett ohne Spanischkenntnisse sollte man jedoch nicht nach Madrid kommen. Unter Studierenden ist der Gebrauch von Englisch zwar relativ normal, dafür in vielen anderen Bereichen gar nicht. Es kann also gut sein, dass man sich im Supermarkt, bei der Post oder im Restaurant nur schwer mit Englisch verständigen kann. Die positive Seite dessen ist aber, dass man viel mit der Sprache in Kontakt kommt und sie auch gut verbessern kann, wenn man dem gegenüber aufgeschlossen ist.

Fazit

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich sehr froh bin mein Auslandssemester in Madrid absolviert zu haben. Und jede Person, die noch vor der Entscheidung steht für ein (oder mehrere) Semester ins Ausland zu gehen, kann ich nur dazu ermutigen.